

Vorbereitung
auf den Bericht der

Unabhängigen Kommission zur
Aufarbeitung sexualisierter Gewalt
im Bistum Fulda



**UNABHÄNGIGE
KOMMISSION**

zur Aufarbeitung
sexualisierter Gewalt
im Bistum Fulda

HISTORIE

- **Unabhängige Kommission zur Aufarbeitung sexualisierter Gewalt im Bistum Fulda (berufen und tätig seit 2021)**
 - **Aufgaben**
(festgelegt in „Gemeinsame Erklärung über verbindliche Kriterien und Standards für eine unabhängige Aufarbeitung von sexuellem Missbrauch in der katholischen Kirche in Deutschland des Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs und der Deutschen Bischofskonferenz“)
 - Analyse:
systematische Sichtung der klerikalen Personalakten seit 1945, Gespräche mit Betroffenen, Zeitzeugen und Verantwortungsträgern
 - Auswertung:
der Akten und Gesprächsinhalte
 - Empfehlung:
Entwicklung von Handlungsempfehlungen aus Analyse und Auswertung heraus

Mitglieder der Unabhängigen Kommission

- **Stephan Auth** – Ausbilder für Lehrkräfte
- **Dr. Anna-Maria Budczies** – Direktorin der Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie am Klinikum Fulda bis Juni 2022, Fachärztin für Innere Medizin, psychosomatische Medizin und Psychotherapie
- **Hildegard Hast** – Juristin, Sozialarbeiterin, ehemalige Frauenbeauftragte der Stadt Fulda
- **Edith Jordan** – Fachdienstleitung Jugendamt LK Fulda bis Juni 2022, Diplom Sozialpädagogin, Supervisorin
- **Gerhard Möller** – Oberbürgermeister a.D., Jurist
- **Christof Ohnesorge** – Historiker, Mitarbeiter Bistumsarchiv
- **Bernhard Rhiel** – Amtsgerichtsdirektor a. D.
- **Philipp Zmyj-Köbel** – Amtsgerichtsdirektor

WAS KÖNNTE IM BERICHT STEHEN?

- die Benennung der Namen von Verantwortlichen der Bistumsleitung
- keine Benennung von Betroffenen-Namen
- keine Benennung von Täter-Namen
- keine Benennung von Ortsnamen/Pfarreien

=> Warum das so ist...

WAS KÖNNTE AUSGELÖST WERDEN?

- Welche **Themen** könnten aufkommen?
 - persönliche Betroffenheit
 - Kenntnis der Betroffenheit einer anderen Person
 - Mitteilung von Erinnerungen oder (alten) Gerüchten
 - Fragen zur Vergangenheit in der eigenen Pfarrei
 -
- Welche **Gefühle** könnten aufkommen?
 - Unsicherheit
 - Traurigkeit
 - Unverständnis
 - Sorge
 - Wut
 -

WAS KÖNNTE DAS FÜR DAS TEAM DER PFARREI BEDEUTEN?

- Erhöhter Bedarf an seelsorgerischen Gesprächen
- Menschen wünschen sich unter Umständen Begleitung, z. B. in ihrer individuellen Aufarbeitung
- es besteht vielleicht der Wunsch, die Vorkommnisse in der Pfarrei aufzuarbeiten
- Menschen ziehen sich eventuell zurück und benötigen Zeit (Gremienmitglieder, Ehrenamtliche, Gemeindemitglieder, etc.)
- Menschen wollen wissen was präventiv getan wird (Institutionelles Schutzkonzept)
- Menschen achten womöglich verstärkt auf den Umgang des Seelsorgeteams mit den Schlussfolgerungen des Berichtes
- etc.

WAS KÖNNTE HILFREICH SEIN?

- eine gute Absprache der Zuständigkeiten innerhalb des hauptamtlichen Kern-Teams
- gegenseitige Unterstützung und die Möglichkeit, sich persönlich zu distanzieren, wenn es die Situation erfordert
- bei Planungen und Aktionen: die Einbeziehung aller Akteure der Gemeinde (Gremien, Institutionen, Verbände, etc.)
- Selbst Hilfe in Anspruch nehmen
- die Kenntnis von Kontaktmöglichkeiten im Bistum bei Unterstützungsbedarf

„WORDING“

Betroffene

- „Betroffene“ oder „Überlebende“ statt „Opfer“ verwenden

sexualisierte Gewalt

- „sexualisierte Gewalt“ verdeutlicht, dass es sich um eine sexualisierte Form der Gewalt handelt, bei der Macht und Gewalt gegen den Willen eines anderen Menschen ausgeübt wird

Beschuldigte

- es besteht zunächst eine Anschuldigung gegen eine Person, ohne eine erfolgte Prüfung der beschriebenen Vorwürfe/Tat

Mutmaßliche Täter oder Täterinnen

- ein Vorwurf oder eine Tat kann wie beschrieben stattgefunden haben, ist jedoch nicht beweisbar oder noch nicht bewiesen

Überführte Täter oder Täterinnen

- ein beschriebener Vorwurf oder eine Tat lässt sich beweisen (z.B. Aktenlage, rechtskräftiges Gerichtsurteil) oder die Tat wurde zugegeben

INFORMATIONSPFLICHT AN DAS BISTUM

- Ziff. 11 Interventionsordnung
„ Alle Beschäftigten im kirchlichen Dienst haben unverzüglich die zuständige Person der Leitungsebene der Institution, bei der sie beschäftigt sind, oder die beauftragten Ansprechpersonen über einen Verdacht auf Handlungen im Sinne der Nr. 2 dieser Ordnung, der ihnen im dienstlichen Kontext zur Kenntnis gelangt ist, zu informieren. [...]“
- Zu informieren ist:
Person der Leitungsebene (Pfarrer) → Ansprechperson (Interventionsbeauftragte) → Ordinarius
- Inhalt der Weitergabe:
 - Name der beschuldigten Person
 - wenn das Gegenüber zustimmt: Angabe des Namens der betroffenen Person
 - die erhaltene Beschreibung der Geschehnisse
- Form der Weitergabe:
 - der beste Weg, erhaltene Informationen weiterzugeben, ist schriftlich und dabei so ausführlich wie möglich
 - jedes Detail kann von Bedeutung sein

WAS WIR BESSER MACHEN MÜSSEN

- Kinder und Jugendliche sowie schutz- oder hilfebedürftige Erwachsene vor (sexualisierter) Gewalt schützen und ein Klima der Achtsamkeit etablieren
- ein Auftrag an Verantwortliche - aber auch an jede und jeden Einzelnen
- Präventionsarbeit ernsthaft und flächendeckend umsetzen

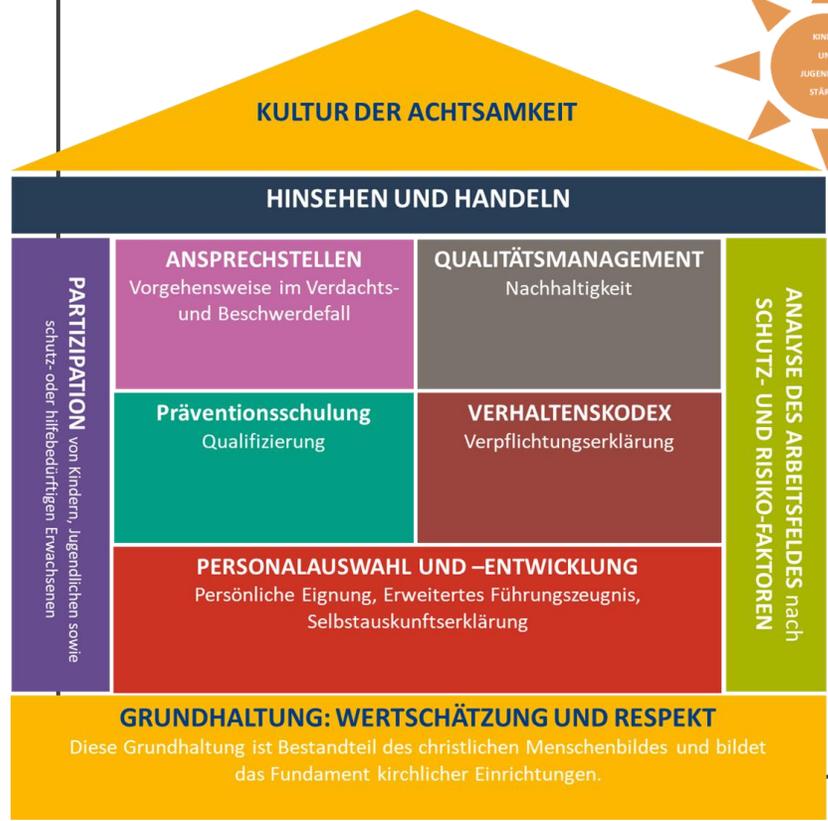


PRÄVENTION IM BISTUM FULDA



Prävention ist ein Marathon – kein Sprint

PRÄVENTION IM BISTUM FULDA



Institutionelle Schutzkonzepte in Pfarreien und Institutionen

117 ISK vorgelegt bzw. im Erarbeitungsprozess

Woran könnten (betroffene) Menschen merken, dass diese Standards nachhaltig mit Leben gefüllt werden?

PRÄVENTION IM BISTUM FULDA



ROLLE UND AUFGABEN
EINER PRÄVENTIONSFACHKRAFT

Präventionsfachkräfte

um das Hilfenetz vor Ort enger zu knüpfen

68 ernannte Personen

Gibt es in Ihrer Pfarrei eine Präventionsfachkraft und kennen Sie diese?

PRÄVENTION IM BISTUM FULDA

Vernetzung intern und extern



- mit anderen Akteuren im kirchlichen Bereich, Präventionsteams in den Pfarreien, Gremien
- Fachstelle Prävention und Intervention
- externe Fachberatungsstellen vor Ort

www.hinsehen-handeln-bistum-fulda.de

PRÄVENTION IM BISTUM FULDA

Herausforderungen

- Präventive Haltungen entwickeln, eine KULTUR DER ACHTSAMKEIT leben
- Betroffene Menschen einbeziehen
- Prävention als dauerhaften Prozess begreifen
- Prävention positiv besetzen, nicht nur auf Formalitäten reduzieren
- Steigende Anforderungen bei schwindender Personalressource
- Balance zwischen den vorgegebenen Standards und deren praktischer Umsetzung

SCHUTZ VOR SEXUALISIERTER GEWALT



CHANCEN DES BERICHTS

- Betroffene Menschen werden gesehen
- Lernen aus der Vergangenheit (z. B. im Blick auf Muster, Täterstrukturen, Reaktionen von Verantwortlichen...)
- Bearbeitung der Vergangenheit
- Gestaltung der Zukunft

CHANCEN DES BERICHTS

- offener Umgang mit bekannten Geschehnissen der Vergangenheit
- statt Ver-Schweigen kann eine offene Gesprächskultur entstehen
- eine stimmige Erinnerungskultur kann entwickelt werden
- Aufarbeitungsprojekte können vor Ort angeregt werden
- Bewusstsein für die Notwendigkeit von Prävention wird gestärkt
- offene Räume des Gesprächs und der Verarbeitung von Geschehnissen können ermöglicht werden

BIS ZUR VERÖFFENTLICHUNG DES BERICHTS

Haltungen, Aktivitäten, Maßnahmen

- Sensibilisierung für das Leid und die Persönlichkeitsrechte der Betroffenen
- Sprachfähigkeit fördern durch Präsenz- und Videoveranstaltungen, Handreichung, Hinweise auf der Webseite
- Ermutigung, sich ohne Angst mit der Thematik auseinanderzusetzen und auf die Erfahrung und Expertise, die es im Bistum bereits gibt, zurückzugreifen
- Sensibilisierung für das verständliche, aber unangebrachte Bedürfnis, die Organisation zu „verteidigen“
- Unterstützung eines guten Umgangs mit den eigenen Bedürfnissen sowie der Entwicklung einer förderlichen Haltung

NACH DER VERÖFFENTLICHUNG DES BERICHTS

Haltungen, Aktivitäten, Maßnahmen

- Der Bericht mit seinen Empfehlungen ist eine Chance, von der **Aufbereitung** der Daten zur **Aufarbeitung** des geschehenen Leides zu kommen.
- ➡ Ernstnehmen der ausgesprochenen Empfehlungen.
- **Aufarbeitung** wird an den verschiedenen Orten in unterschiedlicher Intensität notwendig sein, die Bereitschaft zur Aufarbeitung soll gefördert werden.
- Konsequente Umsetzung der Maßnahmen zur Anerkennung des Leides

**Wir danken für Ihre Aufmerksamkeit und freuen uns,
jetzt mit Ihnen ins Gespräch zu kommen.**

mitten unter uns

**Das Ausmaß sexualisierter Gewalt
in unserer Gesellschaft**

Installation in der Stadtpfarrkirche
St. Blasius, Fulda

07. - 18. Juni 2025



PRÄVENTION IM BISTUM FULDA

Fachtag Prävention

IMMER NOCH
PRÄVENTION! **ODER
WAS?**

Für Verantwortliche und Aktive in pastoralen und pädagogischen Arbeitsfeldern
Die Teilnahme am Fachtag ist kostenfrei und wird als Vertiefungsschulung anerkannt

Freitag, 13. Juni 2025
9:00-16:00 Uhr Haus der Kirche
Schulstraße 1 | Fulda

HERZLICHE EINLADUNG

Infos zum Programm auf:
www.praevention-bistum-fulda.de

